

## **Was wir auf unserer Scholle für die Artenvielfalt tun können**

Mitte November stieß ich in der Frankfurter Rundschau auf einen Artikel zum Insektensterben. Es wurde von einer Untersuchung berichtet, die sich damit beschäftigt, wie am und auf dem Wasser lebende Insekten von der Uferbeleuchtung irritiert werden und häufig mit dem Flug ins Licht, einen qualvollen Tod sterben. Und wenn sie nicht sterben, sind sie durch den Flug um die unnatürlichen Lichtquellen so erschöpft, dass sie leichte Beute für Spinnen und andere Raubinsekten werden, die, eigentlich nachtaktiv, sich nun auf diese Lichtareale spezialisieren und sich bis in den Tag hinein an den toten und erschöpften Insekten laben. Es wurde festgestellt, dass dies ein Alarmsignal für die Natur ist.

Lichtverschmutzung nimmt zu. Einst wohltuende nächtliche Dunkelräume in der Natur werden heute oft mit Lampen bestückt und in der Nacht sich selbst überlassen.

Seit den 80er Jahren ist ein unglaublicher Schwund an Insekten zu verzeichnen. Man spricht von einem 75%igen Rückgang. Dies wirkt sich auf unsere gesamte Flora und Fauna aus.

Dieser Artikel und weitere alarmierende Nachrichten haben mich zum Nachdenken gebracht. Was können wir auf unserem kleinen Stück Natur sonst noch für unsere fleißigen kleinen Helferlein tun?

Insekten bestäuben unsere Blumen, Obstbäume und sonstige Pflanzen, die wir lieben.

Bienen haben wir uns schon angeschafft. Auch sie sind bekanntermaßen bedroht. Es gibt in unseren Gärten schon Bienenweiden und sonstige insektenfreundliche Gewächse.

Neben fehlenden Nährpflanzen im Jahresverlauf, gibt es noch viele andere Gefahren, die unsere Insektenpopulationen dezimieren und somit auch das Überleben anderer Lebewesen gefährden, aber schlussendlich auch das unsere.

Denken wir an die, in unseren Gärten, lebenden Singvögel, an denen wir uns jedes Jahr aufs Neue erfreuen. Für die Aufzucht ihrer Jungen haben wir ihnen Nisthilfen zur Verfügung gestellt, aber ohne Insekten gibt es keinen Nachwuchs.

Jetzt hat unser Verein dieses Jahr einen Preis beim Landeswettbewerb der hessischen Kleingärtner bekommen. Da ging es unter anderem auch um umweltfreundliches Gärtnern, Projekte zum Artenschutz, bzw. zur Erhöhung der Biologischen Vielfalt. Darauf können wir stolz sein.

Wir fühlen uns wohl auf unserer kleinen Scholle, diesem unseren Fleckchen Erde, auf dem wir im Großen und Ganzen schalten und walten, säen und pflanzen können, wie es uns beliebt. Es ist schön, wenn sich, wie wir, auch andere Lebewesen, wie z.B. Insekten und Vögel, in unseren Gärten wohlfühlen können, denn dieses Stück Natur ist ihr Zuhause.

Jeder von uns kann beim naturnahen Gärtnern seinen kleinen Beitrag leisten, damit unsere Welt auch morgen noch bunt und vielfältig sein kann.

Wir haben es in der Hand, diesen Artenreichtum zu erhalten. Geben wir unserem kleinen Stück Natur die natürlichen Rahmenbedingungen, die es braucht.

Dazu gehört auch die natürliche Ruhe und Dunkelheit der Nacht, die ja auch wir selbst brauchen und schätzen.

Wer Lust hat, sich gemeinsam mit den Aspekten naturnahen Gärtnerns, zum Erhalt der Vielfalt in unseren Gärten zu beschäftigen, sein Wissen zu vertiefen und weiterzugeben und sich hierzu mit anderen auszutauschen, der ist herzlichst zu einem **Treffen am 14. April 2018 um 18:00 Uhr in der Gaststätte Niddapark** eingeladen.

Bis dahin viele Grüße,

Silke C. Lehmkuhl